

Er scheint täglich nachmitt. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Abonnementspreis** monatlich 60 Pfg. vierteljährlich 1,80 Mk. jährlich 6,00 Mk. Durch die Post bezogen 1,00 Mk. exkl. Postgebühren.

**Die Neue Welt** (Anzeigenschein) durch die Post bezogen, kostet monatlich 10 Pfg., vierteljährlich 30 Pfg.

Telephon Nr. 1047. Telegramm-Adresse: Volkswirtschaft.

# Die Neue Welt

**Sozialdemokratisches Organ**

**für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Buerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.**

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

**Infektionsgebühr** beträgt für die 6-pennige Postkarte oder deren Raum 20 Pfennig. für auswärtige Anzeigen 25 Pfennig. Im verschlossenen Kiste kostet die Karte 25 Pfennig.

**Inferte** für die 6-pennige Nummer müssen spätestens die vorwöchige Mittagszeit bei der Expedition eingetroffen sein.

Eingetragen in die Postverzeichnisse.

## Erstes Kampfstadium.

Der große Kampf der Bauarbeiter muß von uns fundiert werden, wie man eine Generalisiertheit indiziert. Denn, ebenso wie es einen Unterschied gibt zwischen dem Laboratoriumsversuchen des Technikers und der wirklichen Arbeit, zwischen der Mandatverteilung und dem wirklichen Krieg, so helfen auch uns keine theoretische Voraussetzungen, keine Berechnungen, sondern wir lernen die Bedingungen, Möglichkeiten und Kräfte der modernen Arbeiterkämpfe am besten aus der Erfahrung selbst, indem wir die Kämpfe durchmachen und uns von ihrem Wesen kritische Rechenschaft verschaffen.

Das erste Stadium des Kampfes war der Aufmarsch der kämpfenden Parteien und die Befestigung der Kampfstellungen. Schon dieser Aufmarsch war bei der großen Ausdehnung des Kampfes, der Mannigfaltigkeit der mitwirkenden Interessen eine sehr komplizierte Erscheinung, die wohl eine besondere Beachtung verdient.

Es trat außerdem zum Vorschein, wie auch von seiner Seite betrachten, daß in diesem ersten Stadium des Kampfes die Arbeiter eine große Ueberlegenheit der Organisation wie auch der Taktik gegenüber den Unternehmern gezeigt haben. Durch den Abbruch der Sonderverträge in Hamburg und Berlin haben sie ihre Stellung ungemein gesichert und sich die Möglichkeit geschaffen, im Kampfe auszuhalten. Auf das Aussehen kommt es aber in diesen Kämpfen, wie bei allen Massenbewegungen, in erster Linie an. Ein weiterer Vorteil der Arbeiter ist, daß sie auf der ganzen Linie die Defensive der Verteidigung beibehalten. Eine wesentliche Lauffähigkeit der kämpfenden Parteien ist noch nicht erfolgt. Nur die Feindeinbeziehung neuer Massen in den Kampf konnte unter Umständen den Arbeitern eine Änderung der Taktik mitteilen. Die mutterhafte Ordnung, die Geschlossenheit und Entschlossenheit, die Ruhe und Besonnenheit, mit denen sich der Aufmarsch des kämpfenden Proletariats vollzogen hat, bedingten nicht zum geringsten den günstigen Einbruch, den die Bauarbeiter in der Öffentlichkeit hervorgerufen haben.

Ganz anders traten die Unternehmer in den Kampf. Im Gegensatz zu der vielgepriesenen Einmütigkeit der Arbeiterverbände herrschte hier in der ersten Zeit ziemliche Verwirrung und Unentschiedenheit an einzelnen Orten, die im letzten Widerstand standen zu dem hohen Ton, dessen man den Arbeitern gegenüber angeschlagen hat. Beobachtet man den Eindruck, den das Auftreten der Unternehmer selbst in den ihnen freundlich gestimmten bürgerlichen Kreisen hervorgerufen hat, so wäre man geneigt zu sagen: Kosmos kommt vor dem Fall! Die Unternehmerverbände haben sich in der Beurteilung der öffentlichen Stimmung getäuscht und sie haben durch ihr Auftreten diese Stimmung erst recht verdeutlicht. Sie glauben, die bürgerliche Presse wie eine Bundesmutter auf dem Pfiff hinter den Arbeitern hergehen zu können; aber diese zeigt sich bereit widerpenig, folgt ungerne und mauult. Es kam denn auch bereits zu einem regelrechten Gegenstand zwischen der Arbeitgeberzeitung, die die gesamte bürgerliche Presse für die Arbeiter befehdigte, und der großparteilichen Rheinisch-Westfälischen Zeitung, die ihr sehr scharf auseinandersetzte, daß man doch beim besten Willen nicht dem Verband unangenehme Tatsachen nicht umsitzen könne. Diese Stellung der bürgerlichen Presse bezieht sich fast ausschließlich nicht auf Idealismus, sondern sie hat ihre materiellen Gründe.

Wie allen die Konjunktur. Durch die ganze bürgerliche Öffentlichkeit geht der Schmerzgefühl: „Vacht ab, ihr verdrüßlichen das Geschick!“ Die Wirtschaftskonjunktur war zweifellos auch das ausschlaggebende Moment bei den Vertragsabschlüssen in Hamburg und Berlin. Die Arbeiter rechneten eben mit der Konjunktur; die Unternehmer aber glauben, sich über die Konjunktur hinwegsetzen zu können, weil sie die Macht ihrer Millionen überschätzen und mehr, weil sie die Widerstandskraft der Arbeiter unterschätzen haben. Sie glauben, durch den Druck der Niedrigkonjunktur die Arbeiter ungenügend machen zu können und müssen jetzt zugeben, wie die Niedrigkonjunktur sich den anderen anschließt, die in noch mehr, sie müssen in ihren eigenen Reihen einen Kampf anschieben, weil viele Unternehmer damit befehen, wenigstens die Niedrigkonjunktur zu befechtigen. Die Schermander haben auch das politische Moment als Faktor beifügt. Sie selbst befinden sich noch immer in der Stimmung der letzten Reichstagswahlen, der großen bürgerlichen Mobilisierung gegen die Sozialdemokratie, sie können es auch nicht anders, denn sie sind durchweg reaktionär. Die allgemeine Stimmung hat aber seitdem gewaltig umgeschlagen. Es ist ungemein langweiliger Moment, daß die Politik in diesen Gewerkschaftskampfen fast Kleinmünze, und zwar zunächst in einer Weise, die die Bourgeoisie von dem organisierten Proletariat trennt. Wenn man auch in den bürgerlichen Kreisen die ganze Tragweite des Kampfes zwischen den industriellen und agrarischen Interessen, der immer stärker in Deutschland wie in anderen Ländern Europas hervorritt, noch nicht erfasst hat, so ist man sich doch der politischen Verwicklung bewußt, die das Reich auszeichnet ist, und fragt es, daß die Bourgeoisie die politische Unternehmung der Arbeiter gegen die organisierten Parteien nicht auskommen kann. Nach mehr oder minder häufigen Schritten nicht auskommen kann. Man erschreckt vor der

Vsicht, daß in den Tübel der Wahlrechtskämpfe und der handelspolitischen Kämpfe um einen Arbeitslocher hineinzugetrieben werden. Ingebenermaßen waren dieser politische Grund und die Minderheit auf die Konjunktur die Veranlassung zu den Vermittlungsversuchen der Regierung.

Der bisherige Verlauf des Kampfes hat aber auch ein wichtiges Moment zutage gefördert, weshalb die Internationalsverbände so sehr auf dem zentralen Abschlus der Verträge bestehen. Sie brauchen den Zentralvertrag nicht nur gegen die Arbeiter, sie brauchen ihn gegen die vielen Unternehmern an kleinen Orten. Unter dem Vorwand, das Verfügungsrecht des Unternehmers zu wahren, sollen Tausende kleiner Unternehmern um ihre Selbständigkeit gebracht werden. Diese gehören ja auch jetzt an vielen Orten nur sehr unzulänglich, und um sie zu gewinnen, soll die Materialkategorie verändert werden, und wurde sie bereits verändert. Würde es auf diesem Wege gelingen, die ganze Bauzeitung zum zu legen, so würde allerdings die Macht der Verbände der Bauunternehmer so groß da, daß dem einzelnen Unternehmer gar nichts anderes mehr übrig bleiben würde, als sich ihnen anzuschließen. Um die Materialkategorie zu erreichen, wird andererseits ein Druck auf die Materialkategorie ausgeübt, indem Beschlässe gefaßt werden, daß mit den Lieferanten, die sich der Sperre nicht anschließen, für mehrere Jahre jede Geschäftsverbindung zu unterbrechen ist. Die Materialkategorie sind aber außerdem unter sich zerstückelt, die Zementlieferanten sogar international. Das ist gewiß, weil beizueiten es nicht ein überwiegendes Moment. Mit der Materialkategorie beginnt das zweite Stadium des Kampfes. Die Unternehmer befehen jetzt, in 6 bis 8 Wochen mit den Arbeitern fertig werden zu können. Sie werden sich aber wieder veranlassen, wie sie sich schon einmal verordnet haben. Wie die Situation jetzt ist, kommen auf einen in der Bauindustrie Ausgesparten zehn gewerkschaftlich organisierte Arbeiter. Da der Bauarbeiterkampf eine Sache der gesamten organisierten Arbeiterschaft ist, wird und darf ein Niederlegen der Arbeiter nicht gelingen.

Der Kampf kann unter diesen Umständen dauern, und wenn die ganze Bauzeitung dabei verloren gehen sollte.

## Von der Wahlrechtsbetrügerei.

Der schandvolle Schacher der bürgerlichen Parteien um die Art und Form der Wahlrechtsbetrügerei wird immer wiederholt. Konventionelle und Zentrum haben als schwarzer Fleck bisher die Politik nach ihrem Willen bestimmt. Nun aber, seitdem das sogenannte preussische Herrenhaus den Nationalliberalen entgegengetreten ist und das Zentrum vor den Kopf geschlagen hat, ändert sich die Schacherei und der Wortschatz in die Brüche zu gehen. Dafür aber tritt der „gemäßigte Liberalismus“ an die Stelle des Zentrums. Es wird wichtig sein zu beobachten, wie die Nationalliberalen einschleichen werden. Sie lehnen ja den Wechselbalg nicht seiner Gefährlichkeit wegen ab, sondern weil er nicht reaktionär genug war. Können sie schon ihr Ideal, das Pluralrecht für Weib und „Bildung“ nicht durchsetzen, so wollen sie wenigstens die Steuerdrückung in den Reichsbudgeten aufgeben lassen, damit unter seinen Umständen die Sozialdemokraten auch die zweite Stelle und damit ein Mandat erhalten können. Diesen Gesellen hat ihnen das Herrenhaus getan. Die Vergewöhnung der Weiräte bringt nun zugewie, daß in Zukunft überhaupt keine Sozialdemokraten mehr das Dreifachstimmchen befehen werden, der Raub also ein vollständiger ist.

Herr Professor Loening-Galle hat als strammer Nationalliberaler im Herrenhaus dem Raube bereits zugestimmt, obgleich dieser Herr in erst liberaler Verwerren und Verwischenheit den Wechselbalg als eine Schlüsselzählung im Sinne des liberalen Fortschritts bezeichnen. Sein Beispiel wird für die ganze Reaktion des Herrenhauses das Signal zum Umfall sein. Offen will es freilich die Nationalliberalen Presse noch nicht herausfinden, daß auch die Herren Schiffer und Friedber die Partei um den Indesohn des Antrags Schölerer im Herrn v. Wichmann verstanden. Aber ihre Stellung jetzt doch deutlich, wie richtig die Reaktion war, daß sich die nationalliberalen Näher zu Annahme der von Herrenhaus verfertigten Schandurkunde bereits verpflichtet haben. Der von Herrn Loening sogenannte „Wechselbalg“ ist für die Nationalliberalen laut Münchener Zeitung „immerhin diskutabel“ geworden, seit er auf die Meiden des Antrags Schölerer gestellt worden ist. Das rheinische Hauptorgan des nationalliberalen Bürgertums hat sogar die Stirn zu schreiben, daß liberaler Antrag, der von seinem Urheber selbst als „wesentlich kontervativ“ und dem Schach der Pluralrechte gegen eine zu weit gehende „Demokratisierung“ dienend bezeichnet worden ist, „eine erhebliche Annäherung an den liberalen Standpunkt bedeutet“. Aber den Weir, selbst herauszutragen, daß die Nationalliberalen in das Gezei trunnen wollen, bringt die Säulnische obenwegung an die Berliner Nationalzeitung, die verkündet, daß der zweite Teil des Kampfes erst beginnt. Dagegen ist der ehemals unzuliberale Dr. Hugo Pöhlger für diesen zweiten Teil, den Zug durch das laubindische Joch, schon zu begierig, daß er im Tag das Herrenhaus mit diesen schmerzvollen Worten feiert:

Die Opposition im Herrenhaus war übrigens durchaus respektabel; es sang Willensfestigkeit und Weltanschauung aus den Neben der Koghters heraus, und schließlich

braucht doch auch ein Staatswesen von der Art Preussens bei der rapiden Entwicklung der wirtschaftlichen Zukunft eine politische Veranschaulichung.

Dieser Nationalliberalen ist bei der rapiden wirtschaftlichen Entwicklung das Dreifachstimmchen noch nicht Veranschaulichung genug, er braucht dazu auch noch das Herrenhaus! Die Kreuzzeitung tut allerdings so, als glaubte sie nicht recht an den Umfall, ja, als wollte sie die Nationalliberalen in die Opposition zurückdrängen. Niemand, meint sie, laufe den Nationalliberalen nach, weder die Kontervativen noch die Regierung, jene müßten „viel bescheidener werden“ und dürften nach allem Vorgefallenen auf keinen besonderen Dank rechnen, wenn sie sich für die Herrenhausbeschlüsse zu stimmen entschließen.

Durch diesen bärdischen Kommandoton werden sich die Nationalliberalen des preussischen Landtags keineswegs abschrecken lassen. Sie gittern ja schon vor Lust, den von Herrenhaus veranreinigten und von Zentrum aus gepulverten Pfeilen herauszuerschleichen zu dürfen. Wenn sie noch aus Furcht vor Opposition in den eigenen Reihen so hinst und herreden, als wollten sie gar nicht, ist man verführt, ihnen zuzurufen: „Warum so stümperhaft? Proft Nacht!“ Bei den Wahlen sehen wir uns wieder!

## Wahlrechtskampf-Maifeier.

Die deutsche Arbeiterklasse hat unter gewaltiger Teilnahme ein Maifest begangen, das demokratisch ein weiterer Schritt im Wahlrechtskampfe war. Ueberall fand die Erinnerung des gleichen Rechts im Vordergrund, obgleich die Stundgebungen ebenfalls für Verfestigung der Arbeiterschaft, für Arbeiterchutz, für Abwertung und Besserwerden eintraten und stammend gegen die Bauarbeiterausperrung protestierten.

Das preussische Polizeigewaltigsteim hatte überdies dafür gesorgt, daß durch schäntliche Verbote der Demonstrationen der Protest der Massen befeht wurde. In Sieddeutschland, in Hamburg ufo, konnten gewaltige Umzüge stattfinden, die die erbarmliche Polizeibräute von der „Beförderung der Sicherheit“ wiederum sowenig befehte hobten. In Preußen dagegen mußte sich der allgemeine Saß der Polizei gegen alle treibendsten Kundgebungen an einzelnen Orten natürlich immer entladen Abperrungen vornehmen, präventivische Maßnahmen treffen, blank ziehen, haufen und Steden und in Hagen jagar, falls die Weidung richtig ist, den Verlesungszustand verhängen. Diese Brutalitäten gehören nun einmal zur preussischen „Ordnung“.

Die Sozialdemokratie konstatiert heute mit Befriedigung, daß der Maifeiergedanke in den Massen lebendig, daß die Arbeiterklasse dem Sozialismus ergeben, daß der geistige Tag die Kampfesphäre der internationalen Sozialdemokratie vergrößert und geistig bereichert hat. Es war ein guter Weib und Schulungstag.

## Meldungen über die Feier.

In Berlin und Bortoren fanden 82 Versammlungen statt, und zwar in Berlin selbst 21. Im Wahlkreis Lettow-Cesko 29, im Wahlkreis Nieber-Warnim 30. Einige Versammlungen in den Bortoren waren unter freiem Himmel. Eämtliche Versammlungen waren überfüllt und größtenteils schon frühzeitig abgeperrt. Es herrschte selbstverständlich überall große Begeisterung, die allgemeine Resolution wurde überall einstimmig angenommen und Störungen waren nirgends zu verzeichnen. Neben diesen 82 Versammlungen der politischen Organisation fanden in Berlin fast unzählige Versammlungen der Gewerkschaften in ihren einzelnen Branchen statt. Auch diese Versammlungen waren überfüllt und verliefen durchaus ruhig. In Brandenburg, Varmittagsausflug nach einem Nachbarort, Weidung 12.000 Personen, Nachmittags überfüllt Versammlungen.

Berlin. Trotz polizeilichen Verbots fand ein Langzug statt, an dem sich mehrere tausend Personen beteiligten. Die Polizei begleitete den Zug, verließ sich aber ruhig. Im Anschluß an den Langzug Versammlung unter freiem Himmel. In zahlreichen Orten Niederzählens fanden gleichfalls Umzüge statt.

Weißwasser. Für Weißwasser und Umgebung fand eine Maifeierveranstaltung unter freiem Himmel in Reulshütte bei Muslau statt, Weidungzeit 2000. Kleine Meierereien mit der Gendarmerei, sonst alles ruhig verliefen.

Wreslau. Die Vornmittagsversammlung fand im Gewerkschaftssaal statt. In einen Langzug in der Stadt zu verbinde, herrschte die Polizei nach Schluß der Versammlung die benachbarten Straßen nach dem Zentrum der Stadt ab, Nachmittags waren die Maifeierenden in Trupps nach Worsgauen, wo sich 15.000 Personen zummentraufen. Die Polizei ließ diesen Aufmarsch geschehen. Im Landgebiet Wreslau fanden fünf fünf stunde Feie statt.

Wiesbaden. Es fanden fünf Versammlungen unter freiem Himmel statt. Im Anschluß daran ein Volksfest, an dem 12.000 Personen teilnahmen. In Dillst, Memel, Gumbinnen, Rastenburg, Dierode, Insterburg und Braunsberg fanden fünf besuchte Versammlungen statt.





# Politische Uebersicht.

Salle a. S., 2. Mai 1910.

## Aus dem Reichstage.

Am Reichstage wurde am Sonnabend die zweite Lesung der Vorlage über die Aufbringung der jüdischen Familiensteuer beschlossen. — Es sind nun bald vier Jahre her, daß Reichstag und Reichsrath über die Kolonialpolitik im Einklang waren. Es war eine Spekulation auf das liberale Vorkommen, das in seiner Bescheidenheit so leicht zu gewinnen ist durch das System der Konzeptionshülfe. Was das grassierende Verfehlungsdelikt etwa noch übrig gelassen hatte an Oppositionskraft im Reichstage, das schwand dahin wie Witter an der Sonne, seit ein selbständiger Vorkommen und Sohn eines liberalen Familienmitgliedens ein hohes Reichamt erhielt. So gelang es Wilton, nachdem eben noch Kopsch und Wölch mit fremder Politikermiene die kolonialen Wünsche geäußert hatten, den berühmten Schriftsteller und Dichtersohn zum Reichstag zu bringen. Der Wied ist bekanntlich bei der Reichsanfrage in Scherben gegangen. Herr Gieshoff aber, der größte aller Reichstagspolitiker, tröstete sich damit, daß der alte Wölch mindestens in der Kolonialpolitik noch lebe. Aber auch dieser Trost ist aufgehoben geworden. Herr Lattmann ist sich mit Herrn Wölch, und Herr Wölch mit Herrn Wölch in die Haare geraten. Und auch in der Kolonialpolitik haben sich die Parteien auseinandergerissen, deren Paarung nicht nur der Kraft der Steuerfrage standhalten vermochte. Herr Lattmann erließ eine förmliche Verurteilung an den Staatssekretär und ein großes Teil der Rechte jubelte ihm zu. Herr Dornberg ist heute in den Tagen des Schnapshaus eine unbenhme Erbschaft aus den Zeiten des Wiltonblods.

Die Sozialdemokratie kann feierlich diesem Schauspiel zusehen. Sie hat keine Verantwortung, sich in den Kampf der Kolonialpolitik mit den Kolonialpolitikern der Demokraten mit den Lattmannern zu mischen. Die liberalen Wölcher teilte sie überlegenheit und spezifizierter Genosse Reduzieren den kolonialen Kampf, in den die Demokratenperiode die Freijünglinge geführt hat. Gering und allein unter Fraktionsredner war es, der in dieser Sitzung die Stimme zugunsten der zertreten und unterdrückten Eingeborenen Schwärzlichkeit erhob, für die die Cliqua Dornberg sich so wenig interessiert, wie die Cliqua Lattmann.

Der Antrag unserer Fraktion, in durchgreifender Weise die deutschen Steuerzahler zu entlasten, fand auf keiner bürgerlichen Seite Unterstützung. Der Antrag Bergers war gar nicht mehr einwandsfrei. Der Antrag Bergers wurde abgelehnt. Formel hat Dornberg geäußert. Wie lange er sich gegenüber dem Zentrum seiner alten und neuen Freunde, des Zentrum und der Rechte, behaupten wird, steht dahin. Nachdem der Staatssekretär Debrink noch die lakonische Erklärung abgegeben hatte, daß die nationalliberale Interpellation über unsere Handelsbeziehungen Frankreich beantwortet werden solle, aber ungenügend, wann, vertagte man sich zu später Stunde auf Montag. Wichtigster Gegenstand der umfangreichen Tagesordnung ist das Stellenvermittlungsgesetz, dem bekanntlich unsere Fraktion zugunsten beschloß.

## Die vernachlässigte Hygiene und die Verbannung des Simplicissimus.

Das preussische Reichshaus kam am Sonnabend mit der zweiten Lesung des „Kulturgesetzes“ und schließlich auch mit der zweiten Lesung des „Gesetzes über die Ende. Das Kapitel „Rechtswissenschaftler“ auf unsern Genossen dieses Gegenstandes, wie bereits im Vorjahre, so diesmal erneut die Abtötung der Medizinabteilung vom Kultusministerium zu fordern. An der Spitze der Medizinabteilung muß ein tüchtiger Mediziner stehen, der vor allem auf dem Gebiete der Sozialhygiene hervorragende Kenntnisse hat. Wie notwendig das ist, dafür brachte Genosse Kirch eine Rülle von Beispielen vor. Bei der Nahrungsmitteleinspektion wird einseitig Rücksicht genommen auf agrarische Interessen, die Säuglingssterblichkeit bleibt immer noch kein Rücksicht auf, die Sterblichkeit der Arbeiterkinder ist nur sehr wenig zurückgegangen, das Wohnungsproblem ist immer noch nicht beim Landtage einbezogen und die Verkaufsanheiten vernichten alljährlich noch Tausende und Abertausende auf dem Schlachtfeld der Arbeit. Während der Kultusminister auf die neuesten Hygieneregungen bürgerlicher Abgeordneter mit größter Weite erwiderte, schloß er sich unsern Genossen gegenüber vollständig ab, obgleich selbst ein so gemäßigter Liberaler wie Dr. Wagnitz zugeben mußte, daß kirch'sche Darlegungen sich auf einwandfreie Grundlage stützen.

Beim Aus der Abgeordnetenhaus beehrte unser Genosse Wagnitz die Entfernung des Simplicissimus aus dem Reichstag des Abgeordnetenhauses zur Sprache, eine von einer gewissen Kleinlichkeit diktierte Maßnahme Jordan v. Krögers, die natürlich auf den Zentrumskreis helle Freude auslöste. Die Gewährung von Freifahrtkarten an die Abgeordneten soll erst bei der dritten Staatsberatung erledigt werden, die am Montag ihren Anfang nimmt. Dem Versuch, aus dieser Beratung die Wahlrechtsfrage ganz auszu-

halten, trat Genosse Borgmann stark entgegen, und auch Herr v. Krögers konnte nichts weiter tun, als die Bitte an das Haus zu richten, möglichst wenig bei der dritten Staatsberatung zu sprechen. Man will nämlich auf jeden Fall vor der sogenannten Gimmelfahrt mit dem Etat fertig werden und würde es auch ganz bequemer sein, wenn nicht die Mehrheit durch überflüssige Debatten über Gegenstände lediglich lokaler Art einen großen Teil der Zeit vertreibt hätte.

## Die Spioniergeschäfte.

Ueber einen deutsch-schweizerischen Zwischenfall, der eine empörende deutsche Urtheile hat, wird gemeldet: Der preussische Staatsanwalter Götsch, der sich in Basel niedergelassen hat, von Werner Restanator, war von deutschen Behörden auf bahnbildiges Gebiet gelockt und dort wegen Spionage verhaftet, die Wachen jedoch aber in Kolmar als unerschuldig aus dem Haft entlassen wurden, wobei man ihm eine beträchtliche Geldsumme anbot, die er aber nicht annahm. Ein holländischer Polizeikommissar aus St. Louis hatte in Basel wegen dieser Affäre Untersuchungen vorgenommen. Auf Beschwerde des schweizer Bundesrats gab die deutsche Regierung die Inoffizialität der Handlung des genannten Polizeikommissars zu und ersuchte sich. Der Polizeikommissar selbst erhielt einen Verweis. Der Bundesrat gibt sich indes mit der deutschen Note nicht zufrieden, weil Götsch unter solchen Umständen von der holländischen Polizei auf deutsches Gebiet gelockt worden ist. Bei Götsch existiert ein Sohn in „angeblicher Familienverhältnisse“ mit der Mitteilung, sein Sohn sei ihm nach der deutschen Grenze entlaufen; erbat Götsch, ihm seinen Sohn suchen zu helfen, was Götsch, der mit der deutschen Grenze nicht vertraut war, auch tat. Götsch hatte keine Ahnung, daß man ihn unter dem Verdachte der Spionage verfolgte. Als Götsch mit dem angeblichen „Familienvater“ auf holländisches Gebiet war, tauchte plötzlich ein holländischer Gendarm aus dem Gebüsch auf, der Götsch verhaftete. Bei seiner Entlassung aus dem Gefängnis in Rotterdam machte Götsch die Entdeckung, daß der vermeintliche „Familienvater“ ein holländischer Polizist in Zivil war. Unter diesen Umständen verlor der Bundesrat die Angelegenheit weiter.

Die Justiz gegen die Wahlrechtskämpfer.

Vor dem Schöffengericht in Essen wurde am Freitag gegen 38 Wahlrechtsdemokraten verhandelt. Ein Angeklagter erhielt zwei Wochen Gefängnis, 3 je eine Woche, und zwar wegen „Beleidigung“ von Schuppen, 2 andere belamen wegen „Widerhandlung“ gegen die Staatsgewalt je zwei Monate Gefängnis, die anderen erhielten Geldstrafen von 5—50 Mk. 5 wurden selbstverständlich freigesprochen.

Ein Meineidsprozeß? Eine interessante Situation ist in Dortmund eingetreten. Genosse Wöber, Chef des Arbeitervereins, der jüngst in der Dezemberwahlrechtskämpfer vor zwei Monaten Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe verurteilt wurde, hat bei der Staatsanwaltschaft drei Meineidsanzeigen eingereicht. Die erste Anzeige richtet sich gegen fünf berittene Schutzleute, die unter ihrem Eide beschriften hatten, blank gesprochen zu haben. Die zweite Anzeige richtete sich gegen den Polizeikommissar Schrant, der ebenfalls auf seinen Eid nahm, daß nicht von der Waffe Gebrauch gemacht worden sei. Endlich ist Anzeige erstattet gegen den Polizeikommissar Wöber, der ebenfalls beschriftet, daß Schutzleute gehalten und daß Kriminalschutzleute sich unter der Waffe befunden hätten. Genosse Wöber führt seine Anzeigen vorläufig mit 33 Beugen. Aus dem Bürgerort haben sich noch viele neue Zeugen gemeldet, die alle beschwören können, daß tatsächlich blank gesprochen wurde. Ob die Justiz gegen die Polizei einschreiten wird?

## Deutsches Reich.

— Gegen die Heilwunder. Die Heilwunder in Posen sind nach dem Vortell der Schlachtfelder und der höchsten Antriebe immer noch nicht mit dem Heilwunder herantreten gegangen, sondern schreiten die Bevölkerung in unerbittlicher Weise weiter. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß deshalb in ihrer letzten Sitzung, eine Kommission zu wählen, die Mittel und Wege suchen soll, damit den Heilwundern das Handwerk gründlich gelegt werden kann. Sogleich macht die Kommission, der 5 Magistratsmitglieder und 7 Stadtverordnete angehören, gründliche Arbeit.

— Wieder eine „Reform“. Herr Kraetke „reformiert“ lustig drauf los, und da alle seine „Reformen“ dem Publikum Geld kosten, kann man im Zweifel sein, ob es dem Staatssekretär in erster Linie darauf ankommt, dringenden Forderungen des Reiches zu entsprechen oder ob er hauptsächlich rein fiskalische Profitinteressen im Auge hat. Die neueste Reform geht dahin, für Karette, die keine Wertangaben enthalten, Beschreibungen über die erfolgte Auslieferung auszugeben, und zwar auf ausdrückliches Verlangen des Ab-

bers. Für die Ausstellung eines solchen Scheines werden 10 Pfg. berechnet, weil der Velt dadurch mehr Arbeit erwirkt. Herr Kraetke redet lieber damit, auf Kosten des Handels einen höheren Ueberzins erzielen zu können.

## England.

### Ein Arbeitsministerium.

Die Schaffung eines Arbeitsministeriums, dem alle die Lohnarbeiterschaft unmittelbar betreffenden Angelegenheiten unterliegen sollen, gehört zu den ältesten Forderungen der englischen Arbeiter, und die Parliamentskommission der Sozialisten wie auch der Arbeiterpartei und die Gewerkschaftsvereine haben jahraus, jahrein dahingehende Resolutionen gefaßt, jetzt ist diese Forderung von der Arbeiterpartei in Form eines Gesetzes dem Unterhause vorgelegt worden. Danach soll an der Spitze des neu zu gründenden Arbeitsamtes ein vollberechtigter Staatsminister stehen und jede der verschiedenen Abteilungen des Amtes von je einem Staatssekretär geleitet werden. Das Arbeitsamt soll alle bisherigen Funktionen der anderen Ministerien, soweit sie sich auf Arbeiterfragen beziehen, übernehmen. Die Aufgaben des neuen Ministeriums werden in dem Gesetzentwurf folgendermaßen zusammengefaßt:

- Die Vorbereitung und mindestens einmal monatlich zu erfolgende Veröffentlichung von Statistiken über die Zahl, Alter und Geschlecht der gewerblich beschäftigten Personen, unter Angabe, ob die Beschäftigung dauernd oder gelegentlich ist, die Zahl der Arbeitslosen, die Veränderungen in den Löhnen, Arbeitsbedingungen und dem Gesundheitszustand der beschäftigten Personen, ferner die ärztliche Behandlung gewerblicher Krankheiten.
- Die Unterhaltung, Leitung und Kontrolle aller Arbeitsämter und Arbeitsvermittlungsbüros.
- Die Schaffung und Erhaltung von gewerblichen Schiedsgerichten und Einigungsämtern, ferner die Überwachung von gewerblichen Streitigkeiten.
- Die Vorbereitung und Durchführung von Plänen zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit durch Beschäftigung von Arbeitslosen bei Verwaltungs-, Mühen- und Landreklamationsarbeiten, Verbesserung der Straße und öffentlichen Wasserwege, Wohnbauten und ähnlichen öffentlichen Arbeiten.
- Wohnungsfrage, die Schaffung billiger Jahresgelegenheiten und die Stellung arbeitsloser Personen.
- Die Registrierung von Gewerkschaften und die gewerblich beschäftigten Personen betreffenden richterlichen Angelegenheiten.

Die Einreichung dieses Gesetzes ist zweifellos ein großer Schritt vorwärts in der Erreichung einer langjährigen Forderung, doch ist bei dem gegenwärtigen Verfassungszustand wenig Aussicht auf eine baldige Erledigung dieser Vorlage vorhanden. Ebenfalls wird die Debatte über den Gesetzesentwurf im Unterhause vom höchsten Interesse sein. Von besonderer Wichtigkeit sind die in den Punkten d und e enthaltenen Bestimmungen, die in unbestimmter Form die verschiedensten Forderungen der Arbeiterpartei und der Gewerkschaften des Reiches zum Ausdruck bringen, nämlich die gesetzlichen Pflichten des Staats, an allen arbeitslosen Personen entweder lohnende Beschäftigung oder Nahrung zu verschaffen.

## Rußland.

### Von den Bluthunden geholt.

Warschau, 1. Mai. In Lodz sind vorgestern Nacht von den Agenten der politischen Polizei massenhafte Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. Eine 150 Personen darunter Rechtsanwälte, Lehrer, und süßliche Handlungsbüro wurden verhaftet. Außerdem wurde in einer Privatwohnung eine Versammlung von 18 Personen darunter auch Frauen, verhaftet. Die Polizei behauptet, daß diese 18 Personen das Komitee der sozialistischen Partei bilden. Auch in vielen anderen Privatwohnungen fanden Hausdurchsuchungen statt.

## Türkei.

### Der Aufstand in Albanien beendet?

Saloniki, 1. Mai. Die albanische Bewegung in Nordalbanien löst angeblich unterdrückt sein. Infolge der empfindlichen Niederlage, welche die Albaner bei Sarajewo erlitten haben, haben sich die meisten Rebellenbände aufgelöst. Mehrere angebliche Anführer sind nach Konstantinopel abgereist, um die Vermittlung der albanischen Deputierten anzuregen und um bei der Fortsetzung von Intervention der gelangenen Albaner und der am meisten kompromittierten Führer anzuknüpfen.

## Ministermission.

Konstantinopel, 1. Mai. Außer dem Finanzminister Djavid bei auch der Minister des Inneren, des Reichswalds bei angeblich der verworrenen Lage in Albanien Herabsetzung hervorgerufen und man erklärt in parlamentarischen Kreisen die Aufrechterhaltung der Demission für unmöglich.

# Halbfertige Blusen

Wir hatten Gelegenheit, bei unseren Einkaufsreisen grosse Posten halbfertiger Blusen aussergewöhnlich billig zu erwerben; wir bieten unserer werten Kundschaft mit diesem Angebot hervorragende Vorteile.

- Serie I: Halbfertige Blusen 1 15  
Batist und Indisch Mull, elegant bestickt, in weiss und farbig, zirka 2 1/2 Meter Stoff . . . . . 1.95 1.75
- Serie II: Halbfertige Blusen 2 95  
Mull und Batist, Ia. Schweizer Fabrikat, hochleins weiss  
Stückerei . . . . . 8.50
- Serie III: Halbfertige Blusen 3 25  
Woll-Batist, elegant bestickt mit Kunstseide, zirka  
2 1/2 Meter Stoff . . . . .

Hamburger Engros-Lager  
Leopold

# NUSBRAUM

G. m. b. H.  
Haller a. S.,  
Gr. Ulrichstr. 60/61.

# Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthen.

Heute u. täglich! Wochentags Anf. 8 Uhr 20.

## Sensations-Gastspiel!

Die weitbekanntesten und berühmtesten

# Winter-Tymians

Humoristen, Sänger und Lustspieler-Ensemble.  
Seit 1895 Deutschlands bedeutendste Truppe.  
Im April in Nürnberg von ca. 31000 Personen  
besucht!

Mitglied ist auch ein bekanntes Hallenser Kind, der beste  
Damenarsteller u. Verwandlungskünstler

### Fritz Thurm-Sylvare

In Pariser Prachttotalen! Aufsehenerregend!  
Jede Woche ab Sonntag total neues glänzendes  
Hiesens-Schlager-Programm!  
mit bedeut. Preiserlässen!  
in allen Geschäften gratis!

Vorzugskarten

# Zeit.

Dienstag d. 3. Mai abends 8 1/2 Uhr in der „Reichshalle“

## „Grosse öffentliche Versammlung.“

Tagesordnung: Die Weiblerordnung in Preußen u. die ihr unterworfenen Arbeiter u. Arbeiterinnen. Vortr. Frau Hennig-Weiß.  
Zu dieser Versammlung sind alle Arbeiter und Arbeiterinnen hierdurch eingeladen.  
Der Einberufer.

# Sozialdemokr. Verein, Zeitz.

Mittwoch den 4. Mai abends 8 1/2 Uhr.  
in Kämpfers Restaurant, Schützenstraße:

## Versammlung.

Tagesordnung: 1. Verlauf der Weibler. 2. Disziplins-  
abend. 3. Gesellschaftliches. 4. Berichtendes.  
Wir erlauben die Mitglieder um recht rege Teilnahme.  
Der Vorstand.

# Achtung, Griminal!

Donnerstag den 5. Mai (Himmelfahrt), nachmittags 2 1/2 Uhr:

## Öffentl. Versammlung für Männer und Frauen.

Tagesordnung: 1. Die Sozialpolitik des deutschen Reiches. Referent: Arbeiterführer M. G. in der v. r. - Halle a. S.  
2. Neue Disziplin. - Da der Vortrag ein sehr wichtiger ist, ist das Erscheinen aller Männer und auch Frauen sehr erwünscht.  
Eintree 10 Pfg. Der Einberufer.

# Orts-Krankenkasse d. Zimmergewerks.

Montag den 9. Mai, abends 8 Uhr im Restaurant  
„Wälschler Hof“, Gr. Berlin 14:

## General-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Kassenericht vom verfallenen Geschäfts-  
jahr. 2. Berichtendes. Der Vorstand.

# Achtung! Das muß gelesen werden!

Sie hätte Gelegenheit, einen Wagon

## Gmaillewaren

bills einzukaufen. So lange der Vorrat reicht, verfaule à Bund zu 50 bis 60 Pfg. Sieht man, selbstgemachte Spirituslaser sowie sämtliche Damen- und Mädchenröcke in größter Auswahl zu äußerst bekannt billigen Preisen bei

**Gust. Rost, Gisleben,**  
Unterstraße 28 und 29. - Fernsprecher 130.

# Nehmen Sie nur Globin

Bester Schuhputz für jedes Leder

der feinste  
Schuhputz  
Altepin Parfüm

Macht das Leder weich  
und glänzend. Schützt das Leder  
vor Frost und Schnee.

in Dosen à 20 Pfg. überall erhältlich.

# Fahren Sie Superior

ein Rad ohne Ladel

musterhaftes deutsches Erzeugnis  
von hervorragendem Bau,  
modern, dauerhaft u. am billigsten  
Prachtvoll, 370 Stk. liefert auch über  
Fahrerzusatze, Nähmaschinen,  
Kinderwagen etc. gratis!

**Mans Hartmann Aktien-Gesellschaft  
Eisenach**

# Die Gewinne der Königsberger Pferdelotterie

Ziehung den 25. Mai er. bestanden aus 9 kompl. bespannten Equipagen, darunter 2 Viererzüge, 46 edle ostpreuss. Luxus- und Gebrauchspferde, 3940 massiven Silbergewinnen. - Lose à 1 M., 11 Lose à 10 M. sowie 1000 Pr. extra, empfd. d. Generaldebit **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr., Kantstrasse 2. Porto hier: **C. F. G. Kitzing,** Otto Arndt, Rich. Milde, Osw. Rau, Ernst Kleinschmidt, F. Anspach Nicht., Aug. Brauns.

# Merseburg.

Heute, Dienstag, den 3. Mai, abends 8 1/2 Uhr  
in der „Kaiserhalle“

## öffentliche Versammlung.

Thema: Die Sozialdemokraten als Kulturträger in den Gemeindeverwaltungen.  
Referent: Stadtvorredner **Adolf Thielis - Galt.**  
Aufstellung der Kandidaten zum Stadtparlament. Der Einberufer.

# Arbeiter-Sängerchor

Halle a. S.: Mitglied des D. A. - S. - B.

Mittwoch den 4. Mai 1910 abends 8 Uhr  
im großen Saal des „Waldpar“

## Kränzchen.

Mittwoch den 4. Mai Punkt 8 Uhr:  
Ständchen.  
Treffpunkt: Bettiner Platz.  
Mittwoch und Freitag keine Übungsstunden.

Nur noch kurze Zeit!

# Rosspplatz. Halle. Rosspplatz.

Eine absolute Neuheit.

## Haases Figur 8 Bahn.

### Stufenbahn im Prachtbau.

Vornehmes Familien-  
Vergnügungs-Etablissement.

Beide Unternehmungen sind von 4 Uhr nach-  
mittags bis 11 Uhr abends geöffnet.

## Nächste Woche:

Ziehung am 11. und 12. Mai.

# Ausstellungen- Lotterie

der Internationalen Motor- u. Motor-Ausstellung, Berlin 1910, 120 000 Lose,  
278 Gewinn im Gesamtwert von

**130,000 M**  
**50,000 M**  
**20,000 M**  
**10,000 M**

und 5733 weitere Gewinne à 1000 M, 500 M, 100 M etc. etc.  
Lose à 3 Mk. Porto u. Liste 20 Pf. extra, zu haben in allen Lotterio-  
geschäften u. durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.  
General-  
Debit: **Lud. Müller & Co.** in Berlin C, Brattstr. 5.

# Unerreichte Auswahl in guten Zöpfen

von 8 Mark an bis 30 Mark  
finden Sie bei

## Zopf- Siebert, Leipzigerstraße 33.

# Neue Sommer-Malta-Kartoffeln

1 Bdt. 15 Pfg.  
2 Bdt. 30 Pfg.  
3 Bdt. 45 Pfg.

Große Malteser-Berlinge, St. 15 Pfg., Salz-Berlinge, St. 5 u.  
6 Pfg., Milch-Berlinge, St. 10 Pfg., 8 miden Loos i.  
Scheiben, 4 Bdt. 60 Pfg. empfiehlt

**A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.**  
Fernspr. 2530.

# Der Weg zur Macht

von Karl Raufsch,  
Preis 50 Pfennig.

Zu beziehen durch alle Ansträger  
u. die Volksbuchhandlung  
Var.; 42/42.

# Brennholz

auszugstische u. Stühle verkauft  
**Karl Severin, Gröbers.**

# Wildschütz

## Himmelfahrt Konzert mit Ball

für die Abkommen der  
Dressierschen Kapello, Homann.  
Anfang abends 7 Uhr.  
Es laden freundlich ein  
Herzlieb Dichter. Sich Besie.

# An- und Verkäufe

## Kinderwagen!

Best. Fabrik., feinste Ausführung.  
Gutes Peddigradowagen 32.50  
in. Gummirädern u. Porzellanrädern.  
**M. Bär, Gr. Kirchrstr. 54.**  
Nachtmarken beides Sparigheim.

# Sommer 1910

Neu! Neu!

## Harzklub- Routenkarte

der  
Wanderwege, der wichtigsten  
Fahrstrassen, Eisenbahn-,  
Post- und Omnibus-Linien  
im Harz.  
Preis 25 Pfg.

Zu beziehen durch die  
Volks-Buchhandlung.  
Var.; 42/42.

# Zeit.

Wegen Veränderung  
u. Renovierung meines  
Koblenfels nur noch bis 29. 5. er.  
Uhren, Ketten, Goldwaren etc.,  
Verlobungs-Ringe  
zu jedem nur annehmbaren  
Preis.

Für jedes Stück mit bekannt reelle  
schriftliche Garantie.

**Edw. Manste,** Uhrmacher u.  
Schmiedest. 23. - Fernspr. 437.

# Helbra.

## Schuhwaren

faulen Sie gut und billig im  
Schuhwarenhandel aus  
Schaffhäuser.

# Extrablatt Lederputz-Creme „Teufin“.

Überall zu haben.

# Für Wiederverkäufer!

Vorlesend-Blagare,  
ein. Fabr., schneem. Brand, vorg.  
Geschmack, p. 100 St. 260 Pf.  
Nach anstandslos 6/10 fr. p. Nacht.  
Bertr. Bestelln. n. B. 5 an die  
Expedition des St.

# Brennholz

auszugstische u. Stühle verkauft  
**Karl Severin, Gröbers.**

# Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Polzer.

Gespiel des  
„Thalia-Theaters“  
in Berlin.  
Abendlich präzis 8 Uhr:

## Ihr Sechs-Uhr-Onkel.

Große Ausstattung - Rolle  
im Gefang. u. Tanz in 3 Akten  
(a. d. Franz.) v. Jean Kränz.  
Gefangens- u. v. A. Schönfeld.  
Wufft von

**Paul Lincke.**  
**Grüssler Lacherfolg!**  
Als Gäste:  
**Emil Sondermann**  
v. Thalia-Theater, Berlin.  
**Helene Ballot**  
v. Thalia-Theater, Berlin.

Die Original- Dekorationen  
und Kostüme des  
„Thalia-Theaters“ zu Berlin  
Der Chor besteht aus  
20 Damen und 10 Herren.

# Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: Hofrat H. Richards,  
Hof. Wagner-Gesellschaft.

Dienstag den 3. Mai 1910:  
Anfang 6 Uhr.

## Der Ring des Nibelungen.

1. Tag.  
**Die Walküre.**

Handlung in 3 Aufzügen  
von Richard Wagner.

Kassieröffn. 5 1/2 Uhr. Anf. 6 Uhr.  
Ende 10 1/2 Uhr.

228 Abonn.-Vorst. 3. Viertel.  
Mittwoch den 4. Mai 1910:  
Abends 7 1/2 Uhr:

## Strandfänder.

# Zeit.

Freitag den 6. Mai 1910,  
nachmittags 2 Uhr

## Pfänder-Auktion

bei **Max Schnabel,** Wand-  
leiber, Zeitz, Witticher 17.

**Zöpfe** vert. L. v. Park u. Nr. 150 an  
sowie Unterleg. vert. u. ausge-  
kämmt hier sauber und billig an **Emil  
Sondermann,** Glaschorsstr. 7.  
Zahle hohe Preise für ausgek. Damen-her-

# Treiber

im einzelnen verkauft  
**Günthers Brauerei.**

Waisengasse empfiehlt billig  
und gut **Albrechtstr. 23.**

Unterhalt. Sig- u. Pflanzengas  
zu Gr. Brunnenstr. 30, G. L. r.

**Männchen** jeder Art bei bill.  
H. Alb. Ackermann, Wühlstr. 10.

# Arbeitsmarkt

## Reparaturschlosser und Dreher

für Papierfabrik, Bez. Magde-  
burg, für dauernde Stellung  
gesucht. Bevorzugt mit  
jense, welche in Papierfabriken  
schon gearbeitet haben. Be-  
wechungsarbeiten und Besam-  
meltarbeiten erbeten unter  
angabe des Alters, Familien-  
standes, an Rud. Kosse,  
Halle a. S.

# Städtige Kessel- u. Bant- schmiede, sowie Schloffer

für Unterstellen und Oberbau  
Eisenkonstruktion bei jedem Lage  
sich befindet von

**Waggontabrik vorm. Buch,  
Bautzen.**

Tüchtig, im Aufträge bewandert  
**Zauschlosser**  
und **Ludw. Kathe & Sohn,**  
Halle a. S.

# Waggontabrik vorm. Buch, Bautzen.

Tüchtig, im Aufträge bewandert  
**Zauschlosser**  
und **Ludw. Kathe & Sohn,**  
Halle a. S.



Kolonialkapitalismus.

Deutscher Reichstag.

76. Sitzung. Sonnabend, den 30. April, 1 Uhr nachmittags.

Südwestafrika.

Die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die Aufhebung der Ausgabens für Südwestafrika wird fortgesetzt.

Keine Freunde werden gegen die Resolution der Kommission in Sachen der Südweltafrika beantragt.

Die Stellungnahme unserer Landsleute in Südwestafrika scheint nicht hervorzuheben aus Interesse für den Reichsbesitz.

Alg. Leebauer (Soz.).

Durch die Kommission sind zwar einige Verbesserungen in den Entwurf bezüglich der Rechnungsbücher hineingekommen.

Wir würden dem nur zustimmen können, wenn damit die Bedingung verknüpft würde, daß die Aktien auf die Interessen in Südwestafrika übertragen werden.

Die konstitutionellen Bedenken gegenüber dem ursprünglichen Antrag Erzbischof und den übrigen Anträgen teilen wir nicht.

Die konstitutionellen Bedenken gegenüber dem ursprünglichen Antrag Erzbischof und den übrigen Anträgen teilen wir nicht.

Die konstitutionellen Bedenken gegenüber dem ursprünglichen Antrag Erzbischof und den übrigen Anträgen teilen wir nicht.

Die konstitutionellen Bedenken gegenüber dem ursprünglichen Antrag Erzbischof und den übrigen Anträgen teilen wir nicht.

Die konstitutionellen Bedenken gegenüber dem ursprünglichen Antrag Erzbischof und den übrigen Anträgen teilen wir nicht.

Die konstitutionellen Bedenken gegenüber dem ursprünglichen Antrag Erzbischof und den übrigen Anträgen teilen wir nicht.

Die konstitutionellen Bedenken gegenüber dem ursprünglichen Antrag Erzbischof und den übrigen Anträgen teilen wir nicht.

Die konstitutionellen Bedenken gegenüber dem ursprünglichen Antrag Erzbischof und den übrigen Anträgen teilen wir nicht.

Die konstitutionellen Bedenken gegenüber dem ursprünglichen Antrag Erzbischof und den übrigen Anträgen teilen wir nicht.

Die konstitutionellen Bedenken gegenüber dem ursprünglichen Antrag Erzbischof und den übrigen Anträgen teilen wir nicht.

Die konstitutionellen Bedenken gegenüber dem ursprünglichen Antrag Erzbischof und den übrigen Anträgen teilen wir nicht.

Die konstitutionellen Bedenken gegenüber dem ursprünglichen Antrag Erzbischof und den übrigen Anträgen teilen wir nicht.

Die konstitutionellen Bedenken gegenüber dem ursprünglichen Antrag Erzbischof und den übrigen Anträgen teilen wir nicht.

Die konstitutionellen Bedenken gegenüber dem ursprünglichen Antrag Erzbischof und den übrigen Anträgen teilen wir nicht.

Die konstitutionellen Bedenken gegenüber dem ursprünglichen Antrag Erzbischof und den übrigen Anträgen teilen wir nicht.

Die konstitutionellen Bedenken gegenüber dem ursprünglichen Antrag Erzbischof und den übrigen Anträgen teilen wir nicht.

Die konstitutionellen Bedenken gegenüber dem ursprünglichen Antrag Erzbischof und den übrigen Anträgen teilen wir nicht.

geleitet, der nur ein Material, beloh und nach 3 Jahren bereits im Stande, die 100 Millionen zu zahlen.

hat viele Vorteile dem deutschen Volke gefloht.

Rum wendet der Staatssekretär nun ein, daß der Antrag in das bisherige Verhandlungsgebiet eingreift.

ist. (Große Deutler.) Die Überlegenheit überstellen ihm zu, weil er aus Vorkenntnissen kann.

Im Falle der Ablehnung unseres Antrages werden wir dem Antrage Lattmann zustimmen.

ein Kampf um die Beute.

Der Reichstag hat in einer Resolution beschlossen, die Eingeborenen mit Land und Vieh auszuscheiden.

ein denarige Verhöhung nicht gefallen lassen.

Abg. Lattmann (Wirtsch.) bittet dringend um Annahme seines Antrages.

Die südweltafrikanischen Kapitalisten sollten sich schämen, daß sie sich der Ausbeutung in den Kolonien enthalten wollen.

Abg. Erzbischof (Chr.): Wäre der Antrag Lattmann angenommen werden, so ist es nicht zu übersehen, daß die Interessen der Grundbesitzer meines Antrages nicht geschützt werden.

Abg. Erzbischof (Chr.): Wäre der Antrag Lattmann angenommen werden, so ist es nicht zu übersehen, daß die Interessen der Grundbesitzer meines Antrages nicht geschützt werden.

Abg. Erzbischof (Chr.): Wäre der Antrag Lattmann angenommen werden, so ist es nicht zu übersehen, daß die Interessen der Grundbesitzer meines Antrages nicht geschützt werden.

Abg. Erzbischof (Chr.): Wäre der Antrag Lattmann angenommen werden, so ist es nicht zu übersehen, daß die Interessen der Grundbesitzer meines Antrages nicht geschützt werden.

afrika bleiben, sondern nach Berlin geschickt werden, wo sie keine Steuer zu zahlen haben.

Wird die Ehrenwürdigkeit des Herrn Leebauer geleistet, so ist nicht eine seine Verantwortlichkeit ist mit darüber aber veränderlicher geworden.

Ein der schätzbarsten Kapitalisten ist das von der kapitalistischen Kolonialpolitik.

Abg. v. Dörber (Npt.) führt aus, daß Kolonialpolitik in deren Interesse ein Krieg geführt wird, auch zu einem großen Teil der Kolonien heranzuziehen seien.

Abg. Dr. Wagner: Der Antrag Lattmann ist nur ein veränderter Antrag Erzbischof, hinter dem offenbar die Herren von Zentrum stehen.

Abg. Leebauer (Soz.): Nur einige Worte: Herr Dörber behauptet sich darüber, daß wir eine Kolonialpolitik großkapitalistisch genannt haben.

Abg. v. Dörber (Npt.) führt aus, daß Kolonialpolitik in deren Interesse ein Krieg geführt wird, auch zu einem großen Teil der Kolonien heranzuziehen seien.

Abg. v. Dörber (Npt.) führt aus, daß Kolonialpolitik in deren Interesse ein Krieg geführt wird, auch zu einem großen Teil der Kolonien heranzuziehen seien.

Abg. v. Dörber (Npt.) führt aus, daß Kolonialpolitik in deren Interesse ein Krieg geführt wird, auch zu einem großen Teil der Kolonien heranzuziehen seien.

Abg. v. Dörber (Npt.) führt aus, daß Kolonialpolitik in deren Interesse ein Krieg geführt wird, auch zu einem großen Teil der Kolonien heranzuziehen seien.

Abg. v. Dörber (Npt.) führt aus, daß Kolonialpolitik in deren Interesse ein Krieg geführt wird, auch zu einem großen Teil der Kolonien heranzuziehen seien.

Abg. v. Dörber (Npt.) führt aus, daß Kolonialpolitik in deren Interesse ein Krieg geführt wird, auch zu einem großen Teil der Kolonien heranzuziehen seien.

Abg. v. Dörber (Npt.) führt aus, daß Kolonialpolitik in deren Interesse ein Krieg geführt wird, auch zu einem großen Teil der Kolonien heranzuziehen seien.

Abg. v. Dörber (Npt.) führt aus, daß Kolonialpolitik in deren Interesse ein Krieg geführt wird, auch zu einem großen Teil der Kolonien heranzuziehen seien.

Abg. v. Dörber (Npt.) führt aus, daß Kolonialpolitik in deren Interesse ein Krieg geführt wird, auch zu einem großen Teil der Kolonien heranzuziehen seien.

Der Kampf im Baugewerbe.

Der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hat Freitag in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Der Deutsche Arbeiterbund für das Baugewerbe hat den ihm aufgegebenen Kampf im Baugewerbe aufgenommen.

Es gehört in der Tat schon die ganze Unternehmensfreiheit dazu, angeführt der Tatsache, daß die Unternehmer überall da, wo von unparteiischer Seite Einigungsversuche angestrebt wurden, ihre Vermittlung leicht zurückgewiesen haben.

Das ist eine bewußte Frage, zu dem Zwecke in die Welt gesetzt, die öffentliche Meinung, die die Dinge nicht kennt zu täuschen.

Im die Behauptung der dem aufgegebenen Kampf weiter als einem Schwindel zu kennzeichnen, braucht man nur darauf hinweisen, daß es in Berlin, Hamburg, Bremen u. a. nicht zu diesem aufgegebenen Kampf gekommen ist.

Es gehört in der Tat schon die ganze Unternehmensfreiheit dazu, angeführt der Tatsache, daß die Unternehmer überall da, wo von unparteiischer Seite Einigungsversuche angestrebt wurden, ihre Vermittlung leicht zurückgewiesen haben.

Das ist eine bewußte Frage, zu dem Zwecke in die Welt gesetzt, die öffentliche Meinung, die die Dinge nicht kennt zu täuschen.

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or a list of names.

die Pflicht haben, die uns unbeweglichen Organisationen...  
Die Solidarität der Schmarader.  
Der Verband sächsischer Industrieller hat jetzt auch zur Bauarbeiterbewegung an seine Mitglieder ein Rundschreiben erlassen, in dem er aufzudeckt, im Interesse der Unternehmerrückständigkeit während der Ausprägung...

Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung...

### Die Maifeier in Halle und Saalkreis

Hand unter dem günstigen Stern politischer Verbote und...  
Die Arbeiterbewegung...

Großen Antilich gegen schon in der Morgenblüte die Proletarier und Proletarierinnen hinaus in die Heide, die junges Grün angelegt hat...  
Die Arbeiterbewegung...

Auf den Wegen nach der Heide, am Rande der Heide und auf den Brücken...  
Die Arbeiterbewegung...

Unser Genossen waren in glanzlosen Gruppen aus den Dittschlösseln nach dem Weinberg...  
Die Arbeiterbewegung...

Auch auf den Wegen zu den einzelnen Versammlungslokalen...  
Die Arbeiterbewegung...

In der Stadt fanden sieben Versammlungen statt, und zwar zwei im Volkspark...  
Die Arbeiterbewegung...

Wie lassen hier kurz das Referat des Genossen Amert folgen:  
Die Arbeiterbewegung...

eine getragene Demonstration für die Forderungen des Proletariats.  
Einmalig bereits ist vom ausgewählten Proletariat der Stadt zur Maifeier...  
Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung...

geteilt aufgenommenen Beiträge wurden die Anwesenden durch ein reichliches Konzert unterhalten...  
Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung...



... verlangte die Polizei Unternehmung der roten Fahne und ...

# Halle und Saalkreis.

Dalle a. S., 2. Mai 1910.

## Die Halle'sche Polizeipraxis am Pranger.

In einer vollkommenen Niederlage der Halle'schen Polizei ...

Am Mittwoch des 1. Mai ... die Halle'sche Polizeipraxis ...

Nachdem die Halle'sche Polizeipraxis ...

Der Mann ließ sich aber nicht durchschlagen ...

Am Montag des 2. Mai ...

Der Mann ließ sich aber nicht durchschlagen ...

Der Mann ließ sich aber nicht durchschlagen ...

Der Mann ließ sich aber nicht durchschlagen ...

Der Mann ließ sich aber nicht durchschlagen ...

Der Mann ließ sich aber nicht durchschlagen ...

Der Mann ließ sich aber nicht durchschlagen ...

Der Mann ließ sich aber nicht durchschlagen ...

Magistrat zurückgefordert. Infolge der vorgenannten ...

Es ist und bleibt jedenfalls ein Misset, welcher von den ...

## Wagen - Unfälle!

Dienstag den 3. Mai, abends 1/2 Uhr im „Reform-Restaurant“ ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

erst am manchen Theatern auszuheilen mag, haben bemittelt ...

Wie das Handwerk gerettet wird. Einen hübschen Beitrag ...

Eine misglückte Rettung. Am Sonntagabend gegen ...

Stadttheater. Auf das Abingdon am Montag ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am Montag des 2. Mai ...

Am allen berechneten Hausfrauen, welche meine Tafelfrühling ...

**Montag 5 Stüd Eier** und **10 Stüd Butter**

**Dienstag 5 Stüd Eier** und **10 Stüd Butter**

**Albert Büttel** ...

**Montag 1 Pfd. 75 Pfg.** ...

**Dienstag 1 Pfd. 88 Pfg.** ...

**Albert Büttel** ...

Sprechungen und Versammlungen. Unsere Mitleid hier sind also eine ganz besondere Seite. Es muß daher jedem rechtlich denkenden Arbeiter klar sein, daß er solche Leute nicht auch noch unterstützen darf. Hier steht nur das Recht zu sein, nicht die Pflicht zu sein. Es besteht für den Arbeiter, sich die Geschäftsführer seien darauf hingewiesen. Weibet die Arbeiter die über den Lohnde, so hilft sie uns das eine erhalten und die anderen erobert. Auf dieses solidarische Handeln rechnen wir.

### Bewerkschaftliches.

Die Ausperrung im Sauburger Heiligerwerke ist nunmehr durch die Zustimmung vollzogen worden, weil die Organisation der Arbeiter über die Firma nicht aufgehoben hat. Durch Ausschreiben der Firma wurden alle Arbeiter aufgefordert, diesen Schritt sofort nachzumachen. 3433 von 3434 Arbeitern sind nach Sauburg zu den Maschinen.

Die neue Verfassung der Arbeiter in Sauburg ist nunmehr beschlossen, am 4. Mai 50% der in den Maschinen beschäftigten Arbeiter zu kündigen, wenn bis dahin die in einigen Betrieben freitenden Arbeiter die Arbeit nicht aufgenommen und die gleiche Sperrung nicht aufgehoben haben. Möglichenfalls soll am 18. Mai der Rest der Arbeiterarbeiten und am 1. Juni 50% der gesamten Arbeiter gefeuert werden. Es würden in ganzen 20- bis 30000 Arbeiter in Betracht kommen.

Für die Opfer der preußischen Wahlrechtsjustiz. Schmalzburger der Nummer 150; Familienabend in der Volkshaus Seite 3. - Mail. -

### Allerlei.

Zur Waise Ostländer.

Wien, 1. Mai. Frau Ostländer wurde gestern um 10 Uhr abends, nachdem das Verbot mit ihr, wie bereits gemeldet, um 1 Uhr mittags abgehoben worden war, aus der polizeilichen Haft entlassen. Die Entlassung erfolgte nach einer längeren Konferenz des Bezirks-Verwaltungsorgans. Die Entlassungsmöglichkeit führt nun selbständig gegen Frau Ostländer die Verantwortung wegen falscher Zeugenansage. Aus der Erzählung der Frau Ostländer über die ihr von der Polizei gestellten Fragen läßt sich mit Bestimmtheit herausfinden, daß Ostländer bei seinem Verbot gegen den sich Frau Ostländer bei der Polizei zu verteidigen hatte, behauptet, daß sie, nachdem bereits der Verbot gegen ihren Mann vorlag, ihm beim Verbrechen der Spuren des Verbrechens die Weisheit geleitet habe. Am 9. d. M. wird die Schlussverhandlung gegen Ostländer stattfinden. Sie wird den Tag in Anspruch nehmen. Wegen der Entlassung Ostländer, die Hofrat Dr. Appelt in der Verhandlung in Schließen wurde wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens das Verbot einseitig. Obwohl Ostländer Appelt nicht als den Täterin bezeichnet hat, glaubt die Behörde doch genügend Anhaltspunkte dafür zu haben, um gegen Appelt vorzugehen.

Ein militärisches Urteil.

Dem Oberkriegsgericht in Dresden wurde der Matrose vom Schiff "Reuter" in Kiel, Hermann Müller, Nr. 433, wegen Vergehens bestraft, weil er in der Tunteinheit (!) auf

einem Lande in Kiel, wo er sich auf Urlaub befand, einen Arbeiter-Organen bestraft und geschlagen haben soll. Die 1. Instanz des Kriegsgerichts hatte ihn zu 3 Jahren 2 Monaten verurteilt.

Der Überlebende eines brennenden Meisters. Frankfurt a. M., 30. April. Einen bemerkenswerten Überlebenden vollführte gestern der bekannte frühere Meisterei Herr v. Gorrissen, der sich erst kurz vor der Waise angekommen hat. Er floh auf einer Generalprobe vom Truppenübungsplatz bei Darmstadt über das Griesheimer Lager nach dem Ort Griesheim, wendete dort und schlug die Richtung nach Überfließ ein, überließ den Feuerdiener Wald und landete nach 17 1/2 Minuten vor der Halle auf dem Übungsplatz. Kurz vorher hatte Gorrissen einen Flug von 13 1/2 Minuten ausgeführt. Die Höhe schwankte zwischen 80 und 100 Meter.

### Briefkasten der Redaktion.

Responsible für Beiträge, Politische Überlieferung und Besprechungen: Dr. C. O. Weigand. Wegen Platzmangel zurückgestellt. Verantwortlich für Beiträge, Politische Überlieferung und Besprechungen, Feuilleton und Vermischtes: Karl Bod, für Leses Cito Niebuhr, für Provinzialien und Versammlungen: berichte Walter Leopold, sämtlich in Halle. Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

## Tauschende Buttergleichheit

feines Aroma und milder, aufrichtiger Geschmack zeichnen die beliebten von den Berghischen Marken **„Palmkrone“** und **„Palmstolz“** - anerkannt feinste Pflanzenbutter-Margarine - aus. Größte Eripans gegen Naturbutter bei gleicher Verwendbarkeit. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

### Musterlager und Zutatverkauf der National-Kassen

ist B. H. Zimmer, Jägerplatz 34. - Tel. 3124.

### Tapeten.

Billigste Bezugsquelle am Platze. Billiger 30%. Halesches Tapetenhaus, Geisstr. 5.

### Hutschachteln

C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90. Lackgröße in modern. Farben, grosse Auswahl. C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90. Hosenträger halbar, praktisch, billig. C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90. Patent-Kleiderbügel mit Hosenstrecker 35 Pfg. C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90. Neu. Neu. Kursbücher für Sommer 1910. Storms grosses, Preis Reich 80 Pfg. Storms Mittels- u. West- 50 Pfg. Storms Mittels- u. Nord- 60 Pfg. Blitz-Fahrplan, Königlich Sächs. Staatsbahnen, Nordhain, Gatz, Weisengrube, Zörböhmen 25 Pfg. Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Gatz 42/43.

### Verloren

zwei Goldnadeln. Fruchtbuch verloren. Ständesamliche Nachrichten. Halle (Süd) (Zeitung), 30. April. Ausgegeben: Arbeiter Rätch und Ida Abel (Südstraße 56). Waidemeyer Weg und Marie (Südstraße 4 und 5). Waidemeyer Weg und Marie (Südstraße 4 und 5). Waidemeyer Weg und Marie (Südstraße 4 und 5).

### Sozialer Verein Wansleben

Nachruf. Am 29. vorigen Monats verunglückte unter Parteigenosse Karl Holle tödlich. Ihre seinem Andenken! Dank. Juridischer vom Grabe meiner lieben Frau, unter guten Mutter, Groß- und Schwiegermutter, lösen wir allen, die sie zur letzten Ruhe geleiteten, unsere herzlichsten Dank. Beerdigung am 2. Mai 1910. Im Namen der Hinterbliebenen: der trauernde Gatte August Gritz.

### Unfalls-Karten

Spitzkugel, Sonntag mit Spitzkugel, über 1. Qualität. A. Hampel, Leipzigerstr. 66. Migl. d. Rab.-Spar-Vereins.

### Epilepsie!

Riuge Frauen. R. Oschmann, Konstantz L. 249.

### Wegweiser für unsere Abonnementen.

Ersteinst wöchentlich dreimal.

### Wegweiser für unsere Abonnementen.

Ersteinst wöchentlich dreimal.

<b>Abzahlungsgeschäfte</b> M. Thiele, Gobenstr. 1. p. <b>Bäckereien</b> Fritz Götz, Gr. Brunnenstr. 29. <b>Bettfedern, Betten</b> Herm. Baandler, Burgstr. 5. Burkhardt, Gr. Märkerstr. 17. Rob. Steinmetz, Leipzigerstr. 8. <b>Böttcherwaren</b> Otto Ebert, Streiberstr. 28. <b>Branchen</b> F. Günther, Halle a. S. <b>Briquets, Kohlen</b> Richard Wolf, Verlag, Königsstr. <b>Delikatessen und Fische</b> Alfr. Hornhardt, Gr. Ulrichstr. 46. H. Döller, Leipzigerstr. 64. Horn. Linck, Alter Markt 31. <b>Drogen und Farben</b> Ernst Fischer, Moritzwinger 1. M. Rädler, Rannischstr. 9. M. Wiltsgott-Mönn., Gr. Ulrichstr. 30.	<b>Eis- u. Verkaufsgeschäfte</b> F. Heancke, Kl. Ulrichstr. 15. <b>Eisen- und Stahlwaren</b> F. Lindenbahn, Königsstr. 5. Georg Temme, Delitzscherstr. 11. <b>Eisener Oefen</b> Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. F. Lindenbahn, Königsstr. 5. <b>Fahrräder u. Nähmaschinen</b> Henry Klepzig, Reilstr. 2. <b>Fleischermesser, Wurstfabriken</b> J. Kiostermann, Adolfsdenkweg 27. Franz Kunze, Burgstr. 50. <b>August Mangold</b> , Merseburgerstrasse 105. Carl Lau, Körnerstrasse 34. Robert Schäfer, Königsstr. Otto Ubricht, Bäckerstrasse 1. <b>Galanterei- u. Spielwaren</b> Freund & Müller, Leipzigerstr. 54 (a. Rückeckp.) Jengros	<b>Gummiwaren</b> C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41. <b>Handlocherwagen-Fabriken</b> Oskar Kutscher, Stollmacherei, Moritzkirchhof 10. Theodor Lübr, Leipzigerstr. 94. Ernst Sellmann, Merseburgerstr. 11. <b>Haus- und Küchengeräte</b> K. Kuckenburg, Rannischstr. 12. Georg Temme, Delitzscherstr. 11. <b>Honigkuchen, Zuckerwaren</b> Friedrich Bock, Schmeerstrasse 16. Marie Peschke, Nr. 31. <b>Hüte und Mützen</b> Friedrich Filtenor, Geisstr. 23. Hamburger Hut-Bazar, Geisstr. 22.	<b>Kaffee, Kakao, Tee</b> C. O. Büsch, Leipzigerstr. 61. <b>Ernst Ochs</b> , Leipzigerstr. 95. <b>Kartonges</b> W. Schmell, Jakobstr. 98. <b>Kaufhäuser</b> H. Elkan, Leipzigerstr. 87. Bekleid.-Gegenst. J. Art. <b>Kinderwagen</b> Theodor Lübr, Leipzigerstr. 94. <b>Kolonialwaren</b> F. Beerholdt, Bechershof 8. Ernst Clausius, Richt. Wagnerstr. 16. Oskar Hider, Hallmarkstr. 4. C. Lange son, Kl. Ulrichstr. 26. B. Wangführer, Reilstr. 36. <b>Lederhandlungen</b> Sieg. Jacob, Gr. Märkerstr. 8. Herm. Schmidt, Geisstr. 23.	<b>Leinen und Wäsche</b> Rob. Steinmetz, Leipzigerstr. 8. <b>Mechanik, Optik</b> Rich. Fleming, Schmeerstr. 22. <b>Möbel-Magazine</b> Mohr-Hall, Tischlerstr. 50. Grosse Magerin, Leipzigerstr. 11. <b>Photographische Ateliers</b> Richard Schröder, Steinweg 17. <b>Schneider-Bedarfsartikel</b> F. C. Wissell, Marktplatz 11. J. Zengerling, Schulstr. 7. <b>Spezialität, Möbeltransport</b> O. Kästner & Co., Brunoswarte 36. Wilh. Müller, Brunnenstr. 53. <b>Uhren- u. Goldwaren</b> Friedrich Hoffmann, Grosse Klink, Gr. Ulrichstr. 41. Robert Koch, Leipzigerstrasse 44.	<b>Albert Mennicke</b> , Gr. Steinstr. 69. A. Schäfer, Leipzigerstr. 92. A. Weis, Kleinschmidten 6. <b>Weine u. Fruchtsäfte etc.</b> H. Ende Nachf., Leipzigerstr. 93. Max Künzel, Magdeburgerstr. 59. <b>Paul Ziegls</b> , Ecke Leipzigerstr. <b>Weiss-Woll-Tapisserie</b> Franz Banne, Lindenstr. 56. Marie Stollfeld, Triftstr. 4. <b>Zahn-Techniker</b> Wilky Muder, Neue Promenade 14, vis-a-vis Leipz. Turm. <b>Zigarrenfabriken</b> F. Goldmann, Königsstrasse 86. Julius Wiedemann, Schmeerstr. 4. <b>Amendorff</b> O. Probsthain, Bettf.-Rein-Anst. W. Ratsch, Delitzschstrasse 10. W. Wiascher, Schuhwaren
---	--	---	---	--	---

Alle die Inserate verantwortlich: Rob. S. Lane - Druck der Halle, Genossenschaftsdruck. (C. O. M. B. D.) - Verleger: vom. Aug. G. o. h. e. r. - S. a. h. i. g. - S. a. m. l. i. G. a. l. l. e. a. G.



Aus den Nachbarkreisen.

1. Mai. Eine öffentliche Versammlung findet...

Sehr geehrter Herr! Laut Beschluß des Deutschen Arbeiterbundes...

Am nun diesen Kampf mit Erfolg durchführen zu können...

Das nun auch die sozialdemokratischen Arbeiterorganisationen...

hochachtungsvoll Arbeitgeber-Verband für das Baugewerbe...

Das zweite Schreiben werden wir morgen versenden.

20. April. Bildungs-Ausschuß. Das letzte Einfinden...

fermerhin an diesem Abend noch Gewerkschaften...

Nürnberg, 1. Mai. Auslieferung. Am Freitag...

Sangerhausen, 1. Mai. Zur Volksfrage! Der Sozialdemokrat...

Wassberg, 30. April. In der letzten Gemeindevorversammlung...

Zeichen, 30. April. Zur Volksfrage. Immer noch gibt...

Zeichen, 30. April. Knappschaftsbestimmung. Für alle Knappschafts- und Pensionsmitglieder...

Unterstützung, 30. April. In der Gemeindevorversammlung...

von 4728,94 Mk. und einen Bestand von 749,96 Mk.

Werbefreie, 1. Mai. Achtung! Schutzmacher. Die Firma...

Schöndorf, 30. April. Der Steuerzettel wird in diesem...

Zeichen, 30. April. Recht unvolkshäufig benehmen sich...

Wassberg, 30. April. Wird weiter gefragt? So dem...

Zeichen, 30. April. Bei der Vertreterwahl zur letzten...

Zeichen, 30. April. Bei der Vertreterwahl zur letzten...

Der Kraft-Mayr.

(Macht, verb.)

Ein humoristischer Musikanten-Roman.

Von Ernst von Wolzogen.

Florian hatte sich umgewandt, zog seinen Hut und machte...

„Ja, Herr Florian immer noch diese wegen die Mainwälgel...

„Ach, Florian!“, sagte Antona begütigend, „was doch...

„Sie lagte und krechte ihm ihre Rechte über den Tisch...

„Er lagte und krechte ihm ihre Rechte über den Tisch...

bei dem Gedanken, daß er vielleicht heute noch dem berechneten...

Florian setzte in sein Stuhl zurück, ließ eine kurze Mittags...

Das angethene freundliche Mädchen lächelte ob der umständlichen...

„Ach, Florian, Sie gehören wohl zum Hause?“, fragte...

„Ja, wirklich!“, verlor sie den Mädchen weiter, „ich bin ja...

„Seine beständige Rechnung nicht des Bankiers, Sie und sie...

So gab er sich dem allein in dem nicht eben großen Grund...

Augenblick gekommen war, erstarrte ihm der Gedanke...

„Während er noch so seige sinnierte, sah sich die Hinterläufer...

„Mein Name ist Mayr“, rief Florian, „all seinen Hut...

„Das freundlich lächelnde Gesicht des alten Herrn wurde...

„Sie lagte und krechte ihm ihre Rechte über den Tisch...

„Er lagte und krechte ihm ihre Rechte über den Tisch...

„Er lagte und krechte ihm ihre Rechte über den Tisch...

(Fortsetzung folgt.)

